

Müllgebühren bleiben 2009 stabil

Dramatischer Verfall der Preise für Altpapier, Kunststoff und Metall: Weltweite Krise macht sich auch im Kreis bemerkbar

Noch im Frühjahr wurde im Kreisgebiet erbittert ums Altpapier gekämpft. Die Rhein-Hunsrück-Entsorgung (RHE) musste den Angriff eines privaten Sammlers abwehren, der blaue Tonnen an Haushalte verteilte. Mittlerweile ist der Papierkrieg beendet - auch weil die Beute derzeit keine Begehrlichkeiten weckt.

RHEIN-HUNSRÜCK. Mit der weltweiten Finanzkrise ist auch der Markt fürs Altpapier zusammengebrochen. Wurden vor wenigen Monaten noch bis zu 100 Euro für eine Tonne Altpapier bezahlt, so leidet auch dieser Rohstoff unter einem dramatischen Kursverfall: Derzeit wird für eine Tonne Altpapier nur noch 10 Euro bezahlt.

Schuld an dieser Misere ist hauptsächlich die drastisch gesunkene Nachfrage in Asien. "Vor allem die Märkte in China und Indien sind zusammengebrochen", bestätigt Thomas Lorenz, kaufmännischer Vorstand der RHE, "aber auch die Inlandsnachfrage hat stark nachgelassen, das ist ein Domino-Effekt. Die Preise fürs Altpapier sind derzeit im Keller, die Lager voll."

Außer dem Altpapier sind auch Kunststoffe und Metall mit der weltweiten Finanzkrise in den Keller gerutscht. Vor gut drei Monaten wurde für die Tonne Stahlschrott noch mehr als 400 Euro bezahlt, heute ist Altmetall nur noch rund ein Fünftel davon wert. Für den Gebührenzahler im Rhein-Hunsrück-Kreis hat dieser drastische Preisverfall auf den weltweiten Märkten (vorerst) noch keine Auswirkungen. "Unsere Gebühren bleiben auf absehbare Zeit stabil", verspricht Thomas Lorenz, "für das Jahr 2009 garantieren wir gleichbleibende Preise. Entsprechende Beschlüsse haben wir erst kürzlich in den Gremien gefasst. Dies gilt übrigens auch für unsere gewerblichen Kunden."

Die Gebührenstabilität ist auch durch einen langfristigen Abnahmevertrag möglich, der bei der RHE noch rund dreieinhalb Jahre lang läuft. "Auch der ist natürlich an die Preisentwicklung gekoppelt", erläutert Lorenz, "die weltweite Krise trifft uns somit schon. Aber wir haben beispielsweise im vergangenen Jahr eine Rücklage von rund 500 000 Euro bilden können, dadurch haben wir etwas Luft. Wir hoffen darauf, dass sich der Markt auch wieder erholt und dann die Preise anziehen." Immerhin hat der rapide Preisverfall beim Altpapier für die kommunalen Müllsammler auch was Gutes: Mit einem weiteren "Papierkrieg" gegen kommerzielle Papierinteressenten ist auf absehbare Zeit nicht mehr zu rechnen. "Es wird interessant sein zu sehen, ob und wann sich die Privaten zurückziehen werden. Schließlich wollen die mit ihren Sammlungen auch Geld verdienen - und damit sieht es ja momentan nicht so gut aus. Aber davor haben wir ja auch immer gewarnt: Die privaten Anbieter haben nur so lange ein Interesse, so lange damit auch ein Geschäft zu machen ist. Ist nichts mehr zu holen, verweisen sie gerne auf die kommunalen Entsorger."

In Nordrhein-Westfalen haben sich einige Privatfirmen schon ganz vom Markt verabschiedet.

Die Umrüstung der Haushalte auf die blauen Tonnen ist laut Lorenz übrigens weit fortgeschritten. "Bisher haben wir mehr als 17 000 Gefäße ausgeliefert, bis zum Frühjahr rechnen wir mit rund 20 000." Rund eine halbe Million Euro hat die RHE dafür ausgegeben, dass die Haushalte zwischen Tonne und Sack wählen können. "Eine Investition in die Zukunft", unterstreicht der RHE-Vorstand, "wir sind mit dem Sammelverhalten der Bürger sehr zufrieden. Es ist für uns wichtig, jetzt schon die Papiermengen zu sichern. Ich bin nämlich davon überzeugt, dass auch beim Altpapier wieder bessere Zeiten kommen werden." **Markus Lorenz**